

Die *Piae cantiones*-Tradition in Finnland 1616–1900

Fabian Dahlström

Die erste Auflage der Liedsammlung *Piae cantiones* wurde im Jahre 1582 von dem Studenten Theodoricus Petri (Rutha) zusammengestellt und in Greifswald gedruckt, um dann in Schulen in Schweden, das heutige Finnland eingeschlossen, benutzt zu werden. Theodoricus stammte aus Nyland (Uusimaa) in Finnland, besuchte das Gymnasium in Wiborg und war dann an die Universität Rostock immatrikuliert.

Die Sammlung besteht aus 74 lateinischen Liedern, wovon zwölf für zwei bis vier Stimmen vorgesehen sind. Ungefähr die Hälfte dieser Lieder ist als vorreformatorische Versionen bekannt, deren Inhalt natürlich den neuen Anforderungen angepasst werden musste. Auch die Texte einiger weltlicher Lieder wurden „verbessert“, eine redaktionelle Arbeit, die das Vorwort 1582 einem „hervorragendem Mann im Bistum Turku“, offenbar Jakob Finno, zuschreibt.

Wahrscheinlich widerspiegelt *Piae cantiones* einen Tradition in Lateinschulen, z. B. in Åbo (Turku) und Wiborg. Ungefähr die Hälfte des Repertoires weist Parallelen zu dem auf dem europäischen Kontinent auf. Die Tradition in Rostock, wo das Vorwort von Theodoricus geschrieben wurde, könnte dahingehend eine Rolle gespielt haben. Einige der Texte enthalten – in der 1582 gedruckten Version – Akrostichen, wobei die Anfangsbuchstaben der Strophen zusammen einen Namen o. ä. ergeben – möglicherweise eine Anspielung auf nordische Verhältnisse. Man nimmt an, dass Ragualdus (das Akrostichon im historischen Lied *Ramus virens olivarum*) an einen der beiden mittelalterlichen Bischöfe von Turku anknüpft. Einige Melodien (wie *In vernali tempore*) lassen sich nach Dänemark zurückverfolgen; der Herausgeber Theodoricus hatte sie vermutlich durch seinen dänischen Großvater kennen gelernt. Vier der Lieder hat man in Handschriften im heutigen Schweden gefunden, und zwei auf dem heute zu Finnland gehörenden Gebiet. Eine endgültige Auswertung der Melodienzusammenstellung von Theodoricus liegt zwar noch nicht vor, doch der schwedische Hymnologe Folke Bohlin begreift die Sammlung als Zeugnis für die kulturelle Zusammengehörigkeit der Bewohner des Ostseeraums.

Eine zweite, mit Noten versehene Auflage der *Piae cantiones* folgte im Jahre 1625. Hier finden wir auch einige für die Zeit typische mehrstimmige Sätze von Daniel Friderici, Marienkantor in Rostock, wo das Buch auch gedruckt wurde.

Als wir heute in Finnland Melodien aus *Piae cantiones* hören, ist es in zwei Zusammenhängen: teils einige Melodien die in dem finnischen Choralbuch stehen, teils Melodien in einem kunstmusikalischen Kontext, wobei Lieder aus den Ausgaben 1582 und 1625 vokal oder instrumental aufgeführt werden. Diese Tradition, *Piae cantiones* als Konzertmusik vorzuführen, wurde im Jahre 1911 angefangen, als der finnische Chorleiter Heikki Klemetti einige Lieder aus der Sammlung für gemischten Chor auf eine für diese Zeit bezeichnende Weise arrangierte. Klemettis Fassungen sind noch heute in Finnland aktuell. Dank seiner Tätigkeit hat das große Publikum oft die Auffassung, dass *Piae cantiones* etwas Urfinnisches wäre. Man ist allerdings darauf aufmerksam, dass viele der Melodien auch in Deutschland, in Böhmen und in Dänemark belegt sind. Die Schlussfolgerung ist aber allzu oft, dass die im Ausland nicht belegten Melodien aus Finnland stammen. Es muss betont werden, dass die Provenienz ungefähr der Hälfte von den Melodien verborgen ist.

Vor 1911 wurden in Finnland einige Lieder aus der Sammlung nur in einigen Lateinschulen gesungen, und es ist befugt zu sagen, dass *Piae cantiones* für das große Publikum in älteren Zeiten komplett unbekannt war. So, zum Beispiel, kann man in den finnischen Tageszeitungen 1771–1890 den Titel *Piae cantiones* nur zwei Mal finden. In der ersten Darstellung der finnischen Musikgeschichte, die von Henrik Reinholm im Jahre 1853 geschrieben ist, ist die Sammlung *Piae cantiones* überhaupt nicht erwähnt. Dagegen gehörte *Piae cantiones*, wie schon gesagt, zu der Tradition in einigen Schulen.

Auf dem Titelblatt 1582 werden Schulen "in Inclyto Regno Sueciæ" erwähnt, und auch dass die "Schola Aboënsi in Finlandia" eine wichtige Rolle spielte. Diese Schule wurde wahrscheinlich im Jahre 1276 gegründet und existiert noch heute, doch als ein ganz modernes Gymnasium (Katedralskolan i Åbo).

Der Rektor der Schule war einige Jahren im 16. Jahrhundert der Priester Jacob Finno, der auch im Auslande studiert hatte. Ein Schüler zu Finnos Zeit war ein Bürgersohn aus Turku, Hemming Henriksson Hollo, der später auch im Auslande studierte. Seit 1586 war Hemming als Pfarrer der Gemeinde Masku, nicht weit von Turku, tätig, und wird oft Hemming Maskulainen, Hemming aus Masku, genannt. Hemming ist noch heute als ein wichtiger Förderer der finnischen Sprache bekannt. Im Jahre 1605 veröffentlichte er das finnische Gesangbuch *Yxi Wähä Suomenkielinen Wirsikirja*, und im Jahre 1616 *Wanhain Suomen maan Piispain ja Kircon Esimiesten Latinan kielised laulut*, ungefähr Lateinische Lieder von den alten Bischöfen und Prälaten in Finnland.

Das Buch ist in Stockholm gedruckt, und ist in der Tat eine Übersetzung ins Finnische von *Piae cantiones* 1582. Die Auswahl der Lieder ist aber nicht ganz identisch. Während die Ausgabe 1582 74 Lieder auf Latein enthält, hat Hemmings Ausgabe 75 Lieder auf Finnisch. 69 Lieder sind gemeinsam, und als erstes Lied hat Hemming eine finnische Übersetzung des Liedes *Ave pulcherrima regina*, das in dem *Rostocker Liederbuch* am Ende des 15. Jahrhunderts eingetragen ist, nicht aber in *Piae cantiones* 1582. Auch die Gliederung der Lieder ist eine andere bei Hemming als bei Theodoricus. Der finnische Kirchenmusikprofessor Erkki Tuppurainen hat festgestellt, dass Hemming seine Übersetzungen sehr frei machte. Er versuchte eine volkstümliche Sprache zu nachahmen, und man findet in den Übersetzungen, wie in der finnischen Volkspoesie, viele Stabreime, Alliterationen. Als Herausgeber von *Piae cantiones* 1582 wird in Hemmings Vorwort Jacob Finno angegeben, also nicht Theodoricus Petri, und man vermutet, dass die Ursache hierzu eine politische ist. Theodoricus war zu dieser Zeit in Schweden eine *Persona ingrata*.

Hemmings Ausgabe könnte man als eine finnische Textbeilage zu Theodoricus auffassen. Offenbar wurde es vorausgesetzt, dass die Sänger, oder wenigstens der *Director cantus*, das Repertoire auf Latein beherrschte. Alle Überschriften der Lieder sind bei Hemming auf Latein geschrieben, obwohl der Text auf Finnisch steht. Gemäß Tuppurainen war die Verbreitung von Hemmings Ausgabe sehr begrenzt. Ich vermute, dass Hemmings Zielgruppe solche Priester, *Directores cantus* und Küster waren, die in den finnischsprachigen Gemeinden in Finnland wirkten.

Im Jahre 1683 wurde ein kleines Textheft mit acht von Hemmings Übersetzungen gedruckt, offenbar in Turku. Eine identische Auflage folgte im Jahre 1686. Der Titel lautet: *Muutammat Jumaliset Joulu Laulut / Suomen Kielisest Carminalest ulosprändätyt monen anomuxen jälken* (Einige gottesfürchtige Weihnachtslieder, gemäß Carminale in finnischer Sprache gedruckt, auf vielen Anforderungen). "Auf vielen Anforderungen" ist offenbar ein Beleg dafür, dass Hemmings Übersetzungen, mindestens acht, in der Praxis aktuell waren.

Leider ist die Herausgeber dieser Heften unbekannt geblieben, und nur in zwei Auflagen ist der Druckort explizit angegeben, nämlich Turku. Ich vermute aber, dass auch die übrigen Auflagen in Turku gedruckt sind. Für beinahe jedes Lied findet man einen Hinweis zu einem Lied das in *Piae cantiones* eingetragen ist: zum Beispiel "*Weisataan Cuin: Angelus emittitur*" (wird wie *Angelus emittitur* gesungen).

Dass man in der älteren *Piae cantiones*-Literatur die Auflagen von *Muutammat Jumaliset Joulu Laulut* allzu cursorisch behandelt hat hängt vielleicht damit zusammen, dass die Hefte in unserer Nationalbibliothek ein wenig irreführend katalogisiert sind: man findet diese Hefte in der Kategorie "Arkiveisuja", auf Schwedisch "Skillingtryck", ungefähr "Volksbücher". Auch der Titel dieser Hefte ist irreführend. Nur in den Auflagen 1683 und 1686 von *Muutammat Jumaliset Joulu Laulut* ist der Titel einigermaßen korrekt. Von den acht Liedern in diesen Auflagen sind sieben wirkliche Weihnachtslieder, nämlich *Angelus emittitur* (Engeli lähetetän), *Verbum caro factum* (Isän sana sai lihan), *Ecce novum gaudium* (Cazo cuului camala), *Puer nobis nascitur* (Pilti pyhä syndynyt), *Congaudeat turba*, (Jumalisten jouckot), *Dies est læticiæ* (Herran ilmestuxesta) und *Ave maris stella divinum* (Christe Herra hyvä). Dazu enthält diese Auflagen ein einziges Lied, das man nicht als ein Weihnachtslied bezeichnen kann, nämlich *Scribere Proposui* (Lah laula olen aicon), ein Lied, das in Hemmings Ausgabe der Gruppe *Ihmisen elämän vaevoista* (Über die Beschwerde des menschlichen Lebens) zugeordnet ist.

Die Auflagen 1701 und 1702 sind erheblich erweitert, auch thematisch, obwohl der Titel immer noch *Muutammat Jumaliset Joulu Laulut* lautet. Man findet in diesen Auflagen auch ein Passionslied, drei Lieder über das Menschenleben, zwei Frühlingslieder und ein Lied das in Hemmings Ausgabe 1616 der Kategorie "De vita scholastica" zugeordnet ist, nämlich *In stadio laboris* (Kiistan kyll mennän juoxeman). Insgesamt waren die Lieder in diesen Auflagen fünfzehn. Interessant ist noch, dass das erste Lied überhaupt nicht in *Piae cantiones* oder in Hemmings Ausgabe zu finden ist, nämlich ein Bittlied, dessen Text im Jahre 1648 von Wilhelm II aus Sachsen-Weimar geschrieben ist, und das im Jahre 1695 von dem Bischof in Turku, Johannes Gezelius dem Jüngeren, ins Schwedische übersetzt ist. Gezelius war in Tartu geboren, und war einige Jahre als Superintendent in Narva tätig. Dieses Lied heißt *HERra JESu Christ suas tygöm käänn*, auf Schwedisch *HERre JESu Christ tigh til os wänd*, und in der Ausgabe findet man auch einen Hinweis zu der Melodie, *Weisatan cuin HERre JESu Christ*. Die anonyme finnische Übersetzung findet man auch in dem finnischen Gesangbuch 1701, und die Melodie findet man entsprechend im finnischen Choralbuch 1702, *Yx tarpellinen nuottikirja*.

Zufolge des Bibliothekars F. W. Pipping, der vor hundertfünfzig Jahren eine Bibliographie über Drucksachen auf Finnisch veröffentlichte, erschienen Auflagen

von *Muutammat Jumaliset Joulu Laulut* auch in den Jahren 1734 und 1738. Diese Auflagen sind leider nicht überliefert.

Im Jahre 1766 erschien die letzte Auflage von *Muutammat Jumaliset Joulu Laulut*, so weit ich weiß. Diese Auflage ist noch ein Mal erheblich erweitert, und umfasst 30 Lieder aller Gattungen, also auch z. B. historische Lieder. Ungefähr zu gleicher Zeit wurden wieder *Piae cantiones*-Lieder auf Latein in Finnland veröffentlicht, zuerst 1761 eine Textausgabe, und dann 1776 eine Ausgabe auch mit Noten. Der Herausgeber war Johan Lindell, Director cantus der Kathedralschule Åbo (Turku) und auch Domkantor. Die Quellen sind explizit die Greifswalder Ausgabe 1582 und die Schwedische Ausgabe 1679, die so genannte Wisingsburger Ausgabe, in dem der Herausgeber Johannes Kankel die Texte 1582 und dazu nur leere Notenlinien eingeführt hat. Vielleicht war der Zweck pädagogisch: möglicherweise sollten die Schüler selbst die Noten schreiben. Interessant ist, dass die Ausgabe von *Piae cantiones* 1625, die einige Chorsätze von dem Rostocker Marienkantor Daniel Friderici enthält, überhaupt nicht von Lindell erwähnt ist. Es ist möglich, dass diese Ausgabe nur eine lokale Bedeutung in Wiburg hatte.

Innerhalb 15 Jahren wurden also drei Hefte mit Liedern aus *Piae cantiones* in Turku gedruckt: Lindells Textausgabe auf Latein 1761, *Muutammat Jumaliset Joulu Laulut* mit Texten auf Finnisch 1766 und Lindells Ausgabe auf Latein auch mit Noten 1776. Interessant ist, diese drei Hefte mit einander zu vergleichen. Die gemeinsamen Lieder sind unterstrichen.

LINDELL 1761

De Nativitate Christi.

1. Angelus emittitur
 2. Ave maris stella, Divinitatis
 3. Dies est laetitiae
 4. Ecce novum gaudium
 5. Congraudeat turba fidelium
 6. Personent hodie
- De fragilitate & miseriis humanæ conditionis.*
7. Vanitatum vanitas
 8. Insignis est figura
 9. Scribere proposui
 10. Mars præcurrit
 11. Mirum si læteris

De vita Scholastica.

12. O Scholares discite
13. Scholares convenite

14. In stadio laboris
15. O Scholares, Voce pares
De Tempore Vernali.
16. In vernali tempore
17. Tempus adest floridum
Accessit:
18. JESu Benigne, A cujus

LINDELL 1776

De Nativitate Christi.

1. Angelus emittitur
2. Ave maris stella, Divinitatis
3. Dies est lætitia
4. Ecce novum gaudium
5. Personent hodie

De fragil. & mis. hum. condit.

6. Vanitatum vanitas
7. Insignis est figura
8. Scribere proposui
9. Mars præcurrit
10. Cum sit omnis
11. Mirum si læteris

De Vita Scholastica.

12. O Scholares discite
13. Scholares convenite
14. In stadio laboris
15. O Scholares Voce pares
De Tempore Vernali.
16. In vernali tempore
17. Tempus adest floridum

MUUTAMAT ...1766

(Überschriften auf Latein, der Text der Lieder ist auf Finnisch)

1. Puhemies tuli Taiwahast (Paranympus adiens)
2. Engeli lähetetän (Angelus emittitur)
3. Ajap lapsi laulamaan (Ad cantus lætitiaë)
4. Isän sana sai lihan nijn (Verbum Caro factum)
5. Catzo cuului camala (Ecce novum gaudium)
6. Piltti pyhä syndynyt (Puer nobis nascitur)
7. Jumalisten joucko (Congaudeat turba)
8. HERran ilmestyxestä (Dies est lætitiaë)
9. Christe HERra hyvä (Ave maris stella, divin.)
10. Caicki Cansat ilmas iloitcat (Omnis mundus)
11. Lapset caick laulacat (Personent hodie)
12. Iloitcam ja riemuitcam (Gaudete Gaudete)
13. Jerusalem iloitze (Laetetur Jerusalem)
14. Christe kircas tähti (Ave maris stella; lucens)
15. Terwe Cuckainen så Cunnian coitto (Salve flos & decor)
16. Cuin Dinan tyhjä kääwelemys (Ave funda Davidis)
17. Se wahwa suur (W. c. Ah Herra Christ; A dextris Dei)

18. Lah laulaa olen aicon (Scribere proposui)
19. Kylmän talwen Taukomaan (In vernali tempore)
20. Aica nyt on iloinen (Tempus adest floridum)
Ihmisen elämän viheljäisydest / turhaudest ja lopusta.
21. Turha on maailman meno (Vanitatum vanitas)
22. Ihme! cuings iloit voit? (Mirum si læteris)
23. Alus ajan ihanan (In vernali tempore, alternativer Text)
24. Opin Poica puhele (Disciplinæ filius)
25. Tuiman talwen taucomast. Eli cuin: Kylmän talwen taucoman (Cedit hyems
eminus)
26. Jumalinen salaus (Divinum mysterium)
27. JEsus lunastaja mailman (JEsus Christus nostra)
Pyhän hengen lähettämisest.
28. Cuin Christus taiwasen astui (Quando Christus ascen.)
29. Kijttäkät colme Personat (Benedicte)
30. Kijstan kyll mennän juoxeman (In stadio laboris)

Der Inhalt in Lindells zwei Heften ist also nicht ganz identisch, und die Auswahl in *Muutammat* ist erheblich größer. Nur elf von den Liedern in *Muutammat* findet man auch bei Lindell. Eine Annahme ist, dass es sich um zwei Traditionen handelt: bei Lindell die Tradition der Kathedralschule Åbo gehörten, und in *Muutammat* die Tradition der finnischsprachigen Küster u. s. w.

Auf der Titelseite der Lindell-Ausgabe 1776 finden wir einen Bild, der einen Bogentanz darstellt. Offenbar haben wir mit einer sehr alten Tradition zu tun: schon Olaus Magnus hat eine entsprechende tanzende Gruppe in seiner Geschichte über die Völker im Norden, im Jahre 1555 in Rom gedruckt. In einigen Lebenserinnerungen aus dem 19. Jahrhundert ist ein solcher Bogentanz in Zusammenhang mit Weihnachtsfesten in den Schulen erwähnt. Solche Memoiren sind zum Beispiel in Uleåborg (Oulu), in Björneborg (Pori), in Borgå (Porvoo) und in Åbo (Turku) verfasst. Immer wird das Weihnachtslied *Ecce novum gaudium* aus *Piae cantiones* erwähnt.

Eine sehr ausführliche Beschreibung von einigen Liedern aus *Piae cantiones* getanzt ist von C. F. Nordlund geschrieben. Seine Beschreibung bezieht sich auch die Situation in der Kathedralschule Åbo (Turku) offenbar um 1830, wann die alte Tradition noch intakt war. Nordlund wurde später Rektor der Schule in Björneborg, und so viel wir wissen war die alte Weihnachtstradition auch hier noch am Ende des 19. Jahrhunderts ungebrochen, doch vielleicht von Nordlund beeinflusst. Jedenfalls beschreibt der letzte Herausgeber von *Piae cantiones*-Melodien, die direkt in Zusammenhang mit der alten Schultradition stehen, Johan Inberg, den Tanz ungefähr

wie Nordlund. Inberg war Schüler hier rund 1870, und wurde später Klavierstimmer in Helsinki. Sein Ziel war ausdrücklich, mit seiner Ausgabe 1900, die alte *Piae cantiones*-Tradition zu fördern. Seine Ausgabe enthält Text und Noten zu zwölf Weihnachtslieder aus *Piae cantiones*, und seine Quellen waren, dem Vorwort zufolge, die Ausgaben von Theodoricus Petri (1582) und von Lindell (1776). Die Texte sind auf Latein, doch sind Übersetzungen ins Finnische und ins Schwedische beigelegt. Die Finnischen Übersetzungen sind von dem Dichtern A. V. Forsman (Koskimies), er behielt aber interessanterweise eine Übersetzung von Hemming 1616. Die Übersetzungen ins Schwedische machte Fridolf Gustafsson, Professor für Latein in Helsinki, und er arbeitete sehr frei. In einigen Momenten war Gustafsson offenbar von der neuen politischen Situation in Finnland beeinflusst. Das Februarmanifest 1899 hatte ja die Autonomie des russischen Großfürstentums Finnland stark beschnitten. Bei Gustafsson findet man z. B. folgende Wörter, die man kaum mit *Piae cantiones* vereinigen kann:

Men om ditt land dig kallar, / tveka aldrig, Suomis son, / när farans bölja svallar, / stå blott lugn i stormens dån! [...] Slås du neder, / föll du skön / bland de tappres leder. (Wenn aber dein Land auf dich ruft, / zögere nicht, du Sohn von Suomi, / wenn die Welle der Gefahr hoch geht, / stehe nur ruhig in dem Sturm! [...] Wirst du nieder geschlagen, / fällst du schön / unter den tapferen.)

Das klingt ungefähr wie *Atenarnes sång* (Gesang der Athener) von dem schwedischen Dichtern Viktor Rydberg, ein Gedicht das Jean Sibelius im Jahre 1899 vertonte. Dieses Lied wurde zu dieser Zeit überall in Finnland als Protest gegen die Russifizierung gesungen.

Sibelius arrangierte im Jahre 1898 drei Weihnachtslieder aus *Piae cantiones* für Schulchor, und damit stehen wir nicht weit von der Grenze zwischen Schultradition und Konzertmusik. Vermutlich wusste Sibelius nicht, dass die Lieder in *Piae cantiones* zu finden sind. Er wusste nur, dass die Lieder mündlich in der kleinen Stadt Lovisa überliefert waren, und aufgezeichnet von der Musiklehrerin Elise Stenbäck. Die drei Lieder sind *Ecce novum gaudium*, *Angelus emittitur* und *In stadio laboris*. Sibelius war mit seinen Chorsätzen nicht zufrieden. Als die Verlagswerke des Musikverlegers Karl Fredrik Wasenius in Helsinki, u. a. einige Werke von Sibelius, später an Breitkopf und Härtel in Leipzig verkauft wurden schrieb Sibelius an den neuen Verlag: *Unter den Compositionen ist aber ein sehr schwaches Werk: die*

lateinischen Junggesellenlieder. Folglich verzichtete Breitkopf & Härtel auf einer Neuauflage.

Appendix: Ausgaben von Piae cantiones

1582 *Piae Cantiones Ecclesiasticae et Scholasticae Veterum Episcoporum*, Hrsg. Theodoricus Petri Nylandensis. 74 Lieder. Text auf Latein und Noten. Greifswald, Druck von August Ferber.

Facsimile: Hrsg. Einari Marvia, Helsinki/Helsingfors, Edition Fazer 1967.

1616 *Wanhain Suomen maan Pijspain ja Kircon Esimiesten Latinan kielised laulud*, Hrsg. Hemminki Maskulainen. 75 Lieder. Text auf Finnisch. Stockholm, Druck von Ignati.

Facsimile: Helsinki, Otava 1927.

1625 *Cantiones piae et antiquae, veterum episcoporum et pastorum in regno Sveciae, praesertim in magno ducatu Finlandiae usurpatae*, Hrsg. Henricus Fattbuur, Matthias Tolja (und Daniel Friderici). 91 Lieder. Text auf Latein und Noten. Rostock.

1679 *Piae Cantiones Ecclesiasticae et Scholasticae Veterum Episcoporum*, Hrsg. Johannes Kankel. 74 Lieder. Text auf Latein, Notenlinien ohne Noten. Wisingsborg.

1683 *Muutammat Jumaliset Joulu Laulut Suomen Kielisest Carminalest ulosprändätyt monen anomuxen jälken*. 8 Lieder. Text auf Finnisch. [Turku?]

1686 *Muutammat Jumaliset Joulu Laulut Suomen Kielisest Carminalest ulosprändätyt monen anomuxen jälken*. 8 Lieder. Text auf Finnisch. Turku, Druck von Johan Winter.

1701 *Muutammat Jumaliset Joulu Laulut Suomen Kielisest Carminalest ulosprändätyt monen anomuxen jälken*. 16 Lieder. Text auf Finnisch. [Turku?]

1702 *Muutammat Jumaliset Joulu Laulut Suomen Kielisest Carminalest ulosprändätyt monen anomuxen jälken*. 16 Lieder. Text auf Finnisch. [Turku?]

1734 *Muutammat Jumaliset Joulu Laulut Suomen Kielisest Carminalest ulosprändätyt monen anomuxen jälken*. Nicht erhalten.

1738 *Muutammat Jumaliset Joulu Laulut Suomen Kielisest Carminalest ulosprändätyt monen anomuxen jälken*. Nicht erhalten.

1761 *Cantilenæ selectiores, Ex Antiquis Cantonibus*, Hrsg. Johan Lindell. 18 Lieder. Text auf Latein. Turku, Druck von Joh. Christoph Frenckell.

1766 *Muutammat Jumaliset Joulu Laulut*. 30 Lieder. Text auf Finnisch. Turku, Druck von J. C. Frenckell.

1776 *Cantilenarum Selectiorum Edidio Nova*, Hrsg. Johan Lindell. 17 Lieder. Text auf Latein und Noten. [Turku].

1853–54 *Carols for Christmas and Easter-tide*, Hrsg. J. M. Neale und T. Helmore. Latein, Englisch. Text und Noten. Plain Song Medieval Music Society.

1886–87 *Latinska sånger fordom använda i svenska kyrkor, kloster och skolor*, Hrsg. G. E. Klemming. Text auf Latein. Stockholm.

1888 *Latinska sånger*. I urval öfversatta af C. W. Skarstedt. Lund, Malmström & komp:s boktryckeri, 1888.

1899 *Carminalia. Djeknevisor till dans*, Hrsg. Elise Stenbäck, für Schulchor von Jean Sibelius. 3 Liedcr. Latein. Text und Noten. Helsingfors: K. F. Wasenius.

1900 *Carminalia Selecta*, Hrsg. Joh. A. Inberg. 9 Lieder. Latein, Schwedisch von Fridolf Gustafsson, Finnisch von V. A. Forsman (Koskimies). Text und Noten. Helsingfors: Joh. A. Inbergs förlag.

1904 „Cantiones Sueciae” in: *Analecta hymnica medii aevi XLVb*, Hrsg. Guido Maria Dreves (und C. Blume). 16 Lieder. Latein. Nur Text. Leipzig: O. R. Reisland.

1910 *Piae Cantiones, Collection of Church & School Song, chiefly Ancient Swedish*, Hrsg. G. R. Woodward. 78 Lieder. Latein, Text und Noten. London: Plain-song & Medieval Society.

1967 *Piae Cantiones. Vanhoja kirkko- ja kolulauluja*, Hrsg. H. Andersén und T. Mäkinen. 80 Lieder aus den Ausgaben 1582 und 1625. Latein, Finnisch von Samppa P. Asunta. Text und Noten. Helsinki, Musiikki Fazer.

1972 *Piae Cantiones. Gamla kyrko- och skolsånger*, Hrsg. H. Andersén und T. Mäkinen. 80 Lieder aus den Ausgaben 1582 und 1625. Latein, Schwedisch von Ole Torvalds. Text und Noten. Helsingfors, Musik Fazer.